

I.

Lieber Lager-Onkel !

Ich danke Dir vielmals, dass Du den Weihnachtsmann in unser Lager geschickt hast. Ich war ganz erstaunt über die Anzahl seiner Geschenke — und der spannendste Moment von allen war wohl, als ich mein Päckchen öffnete. Es konnte nicht schnell genug gehen, um meine Neugierde zu befriedigen; aber vorsichtig wollte ich doch dabei sein. Dann schielte ich wieder hinüber zu meinem Nachbar, um zu sehen, was jener erhalten hatte. — Ino war schon ganz stolz auf seine Haarbürste und einen Kamm, worauf ich ihm meinen Rasierpinsel und den neuesten Patent-Klingenschärfer zeigte. Ich musste ihm natürlich auf der Stelle erklären, wie das Patent funktioniert. Andere machten sich indessen daran, Geschenke auszutauschen, um besondere Wünsche zu befriedigen — und es war merkbar, wie sich Jung und Alt freute an diesem Weihnachtsabend, dem schönsten bis jetzt im Interniertenlager.

Na, hoffentlich lässt sich derselbe gütige Weihnachtsmann wiedersehen, wo immer wir uns auch nächstes Jahr befinden mögen; denn wir hoffen ja alle, dass uns das Schicksal bis dorthin bereits holder ist.

Das gönnst Du mir doch auch ?

Dein deutscher Kamerad. —



Der Lob guckt ins Neue Jahr...

II.

Lieber Kamerad !

Ehe ich mich umsah, waren auch die Weihnachtsfeiertage schon wieder vorbei. Es freut mich sehr, dass Du mit dem Weihnachtsmann solch einen schönen Abend verbracht hast. — Aber nun geht es ins Neue Jahr. Da könnte ich, als alter Veteran, Dir auch so manchen guten Rat mitgeben.

Ich kann es Dir nicht verdenken, wenn Dir das vierte oder fünfte Jahr der Internierung bereits auf die Nerven geht. Bist Du verzagt? Machst Du Dir Sorgen? Oder bist Du so nervös geworden, dass Du nicht mehr weisst, wie Du Deine Nerven bändigen sollst? Nun, das ist alles nicht so schlimm, wie Du vielleicht denkst; denn da gibt es eine Kur. Arbeite jeden Tag etwas mit der Hand — nicht nur mit dem Kopf, oder gar nicht. Sei es im Garten oder in der Werkstatt, sei es Malerei, Holzschnitzerei, Maschinenbau, Modelle-machen, Schneiderei, Grasmähen, oder was nur sonst, aber Handarbeit (= Arbeit mit der Hand) muss es sein. Das ist das beste Mittel, Deine Sorgen zu vergessen und Deine Nerven wiederzugewinnen. Und Du wirst staunen, wie wunderbar jede Handarbeit Deine abstrakten Kenntnisse erweitert.

Das mag etwas naiv an Dein Ohr klingen, — ist aber eine logische Tatsache, anerkannt bei Medizin und Psychologie. Das beste Beispiel dafür ist unser Vaterland, das sich nur so schnell erheben konnte durch die Einführung des allgemeinen Arbeitsdienstes.

Die Natur selbst belohnt jeden Schöpfer, indem sie ihm eine gewisse Freude und Zufriedenheit an der vollendeten Arbeit empfinden lässt, sei es auch nur ein Spielzeug, oder sei es eine gothische Kathedrale. Es kommt auch nicht darauf an, was die Leute darüber denken, sondern nur auf den Eifer, den Du in die Arbeit legst. Und je mehr Du Dich in diese Arbeit vertiefst, desto mehr wird Dein Geist wieder klar und stark wie die Luft nach dem Regen, und Du wirst wieder Meister Deiner selbst, wenn Du Dich nicht von der Maschine regieren lässt, sondern wenn Du vor Dir siehst, was Du mit Deiner eigenen Hand tun und herstellen kannst. Das ist das Gesetz der Natur. — Und wenn Du Dir z. B. nur einen Tisch angefertigt — er braucht nicht erstklassig zu sein — oder eine Pausenschale poliert hast, kommt Dir auch dasselbe Gefühl, das Leonardo Da Vinci hatte, als er auf das fertige Gemälde "Mona Lisa" sah.

Jeder Mensch besitzt einen solchen Antrieb, selbst etwas zu tun, etwas Schönes zu schaffen; und jeder Mensch, jung oder alt, — auch die sonst geistig beschäftigten —